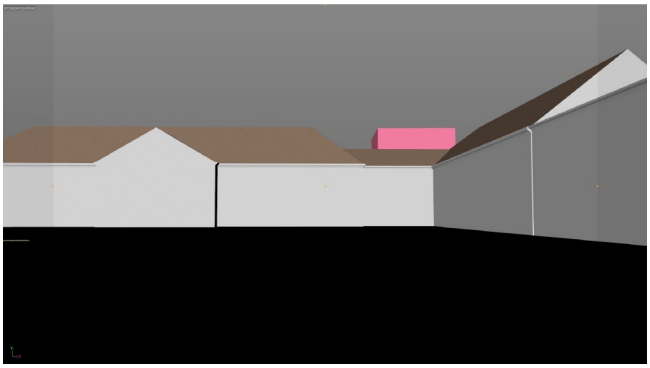
GESELLSCHAFT HISTORISCHER NEUMARKT DRESDEN E.V.

Neumarkt-Newsletter April 2021 | Rekonstruktion, Wiederaufbau und klassischer Städtebau in Dresden und anderswo

Pressemitteilung: Umgebungsschutz für den königlich-sächsischen Marstall und Vorschlag zur Umnutzung der Gebäude



Reithalle, nördlicher Flügel (l.) und Visualisierung Reithalle, nördlicher Flügel, mit Kubatur des geplanten Hochhauses (r.). (Foto: Torsten Kulke)

Demnächst wird das neu zu bauende Hochhaus des Landtages wieder auf der Tagesordnung des Bauausschusses und der Gestaltungskommission stehen. Die Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden (GHND) wendet sich daher nochmals an beide Gremien. Neuere Untersuchungen zeigen den negativen Einfluss der Höhe des Gebäudes nicht nur auf den Zwinger, sondern zeigen auch dessen negative Wirkung aus dem Hof des ehemaligen königlich-sächsischen Marstalls auf. Da die Gebäude des ehemaligen Marstalls und des in den 1980er Jahren neugebauten Flügels an der Ostra-Allee unter Denkmalschutz stehen, ist nach Auffassung der GHND hier der Umgebungsschutz gestört. Die Höhe für die neu zu bauenden Bürogebäude für die Landtagsfraktionen sollte daher auf 23 m begrenzt werden.

Die GHND bittet die Landtagsabgeordneten und den Landtagspräsidenten folgende Überlegung zu prüfen.

Durch den Umbau des Marstalls am Jüdenhof (Neumarkt), heute Verkehrsmuseum, in die erste königlich-sächsische Gemäldegalerie, machte sich ein Neubau des Marstalls erforderlich. In der Zeit von 1745 – 1748 wurde die heute etwas aus dem Blickfeld verschwundene bedeutende Anlage hinter dem Zwingerwall errichtet. 1794 wurde die Anlage mit dem Bau der Reithalle, nach Plänen von Oberlandbaumeister Christian Traugott Weinlig (1739-1799), nach Westen geschlossen. Der 80 m lange und 20 m breite Bau wird von

NEUMARKT-KURIER ERSCHIENEN!

INHALT:
Promenadenflair statt Autoverkehr am Neustädter Markt | Kulke
„Man wird so viel große Handwerkskunst sehen!“ – Gespräch mit Berndt Dietze über das Quartier VII/1 | Kulke
Ein gutes Stück Stadt – Neue Ideen für die Pirnaische Vorstadt | Bäumler
„Die Robert-Schumann-Ehrung in Dresden“ – Eine Initiative des Sächsischen Vocalensembles e.V. | Brückner
Wie baut man ein Schloss? Marketing für eine verrückte Idee | von Boddien
Wer die Vergangenheit nicht kennt, ist blind für Gegenwart und Zukunft | Storz

Erhältlich telefonisch (03 51) 4 96 51 54 oder per E-Mail info@neumarkt-dresden.de für 5,– Euro zzgl. Versand.

einem Dreiecksgiebel mit einem antiken Zweigespann bekrönt. Ebenso wie die eingelassenen Felder mit Reliefschmuck, sind dies Arbeiten des bedeutenden Bildhauers Franz Pettrich (1770-1844).

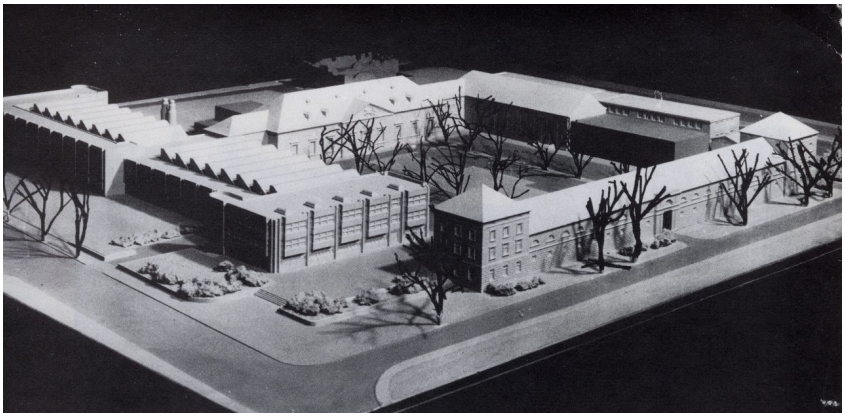
Beim Luftangriff 1945 brannten die Gebäude aus und wurden teilweise komplett zerstört. Die Wiederherstellung der wiederaufbaufähigen Flügel erfolgte 1952 nach Plänen von Gerhard Guder. In den 1980er Jahren wurde der südliche Flügel an der Ostra-Allee für die Theaterwerkstätten nach einem Entwurf des Dresdner Architekten Eberhard Pfau neu errichtet. Der Flügel nimmt dabei die Höhe der anderen Bauten auf, schafft aber eigene baukünstlerische Akzente. Bis heute konnten die damals zur Rekonstruktion vorgesehenen zwei dreigeschossigen Seitenbauten des östlichen Flügels am Zwingerteich nicht vervollständigt werden.

Für den Landtag und das SIB wäre es eine Überlegung den West-, Nord- und Ostflügel ergänzt durch die noch fehlenden Seitenbauten des Flügels am Zwingerteich für die Büros der Abgeordneten des Landtages zu nutzen. Das würde nicht nur die gesamte Anlage enorm aufwerten und in das Blickfeld der Öffentlichkeit lenken, sondern wäre auch für unsere repräsentative Demokratie der perfekte Ort, um eingebettet in die Kunst und Geschichte Sachsens in die Zukunft zu gehen. Dies können die bisher für den Landtag geplanten Bürogebäude nicht leisten.

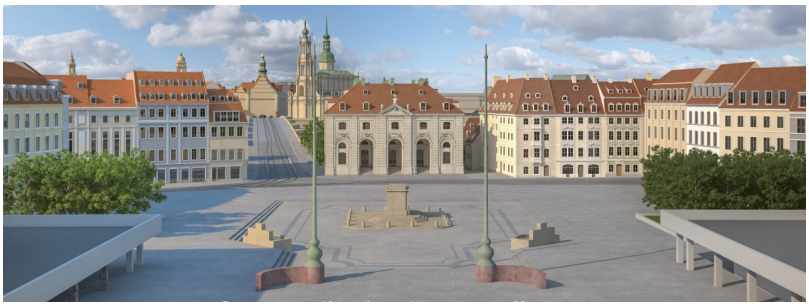
Die Theaterwerkstätten, die schon weiteren Flächenbedarf angemeldet haben, sollten im unmittelbaren Umfeld Neubauten erhalten.

Der Vorstand

Dresden, 26.4.2021



Theaterwerkstätten, Entwurf: Eberhard Pfau, heutiger Zustand (o.) und Modell (u.) von 1977. (Foto: Torsten Kulke)



Veranstaltungsort: Rathaus Dresden, Dr.-Külz-Ring 19. Goldene Pforte, Plenarsaal
Zeit: *Sa., 19.6.2021, 10:30-16:00 Uhr*
Einlass: ab 10 Uhr. Eintritt frei. Spenden erbeten
Moderation: Dr. Sebastian Meyer-Stork
Kooperationspartner: Dresdner Geschichtsverein e.V., Sachsen Fernsehen

Programm:
10:30 Uhr: Torsten Kulke, Vorstandsvorsitzender GHND und KHBD, Begrüßung
Impulsvorträge:
10:45 Uhr: Neue Mitte Ulm (Bau: 2002-2013): Alexander Wetzig, Baubürgermeister a.D., Ulm
11:15 Uhr: Rheinufertunnel Düsseldorf (Bau: 1990-1993): Ruth Orzessek-Kruppa, Stadtplanungsamt LHD Düsseldorf
11:45 Uhr: Geschichtliche Entwicklung und bisheriger Planungsstand zum VEP 2025+: Axel Wittstock. Stadtplanungsamt LHD Dresden
12:15-13:15 Uhr: Mittagessen
Gesprächsrunde 1 (*13:15-14:45 Uhr*): Ruth Orzessek-Kruppa (Stadtplanungsamt LHD Düsseldorf), Alexander Wetzig (BBM a.D., Ulm), Axel Wittstock (Stadtplanungsamt LHD Dresden). Gunter Thiele (Verkehrsplanung INAVET GmbH, Dresden), Dirk Ohm (IVAS Ingenieurbüro für Verkehrsanlagen, Dresden, VEP 2025+)
Gesprächsrunde 2 (*14:45-15:45 Uhr*): Fraktionssprecher im Bauausschuss der LHD
Ende gegen *16:00 Uhr*

Es stehen auf Grund der Corona-Hygienemaßnahmen nur eine begrenzte Anzahl an Sitzplätzen zur Verfügung, weshalb Platznummern vergeben werden. Darum erbitten wir Ihre Anmeldung unter: buero@neumarkt-dresden.de oder schriftlich unter: Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e.V., Salzgasse 8, 01067 Dresden bis zum 15.6.2021 mit Angabe von Name. Vorname, Wohnanschrift, Telefonnummer. Im Gebäude besteht Maskenpflicht! Der Zugang kann nur mit einem taggleichen negativen Corona-Test erfolgen.

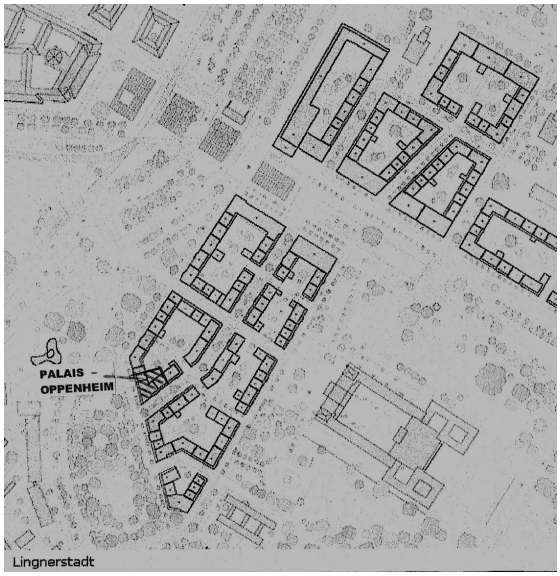
Führungen:
Sa., 17.07.2021, 10:00 - 11:30 Uhr: Führung „Das Königsufer“ mit Dr. phil. Stefan Hertzig. Tour am Königsufer vom Japanischen Palais bis zum Finanzministerium (mit Erläuterungstafeln), (Themen: Form der Uferkante / Erscheinungsbild Bürgerhäuser mit lockerer Gartenhausbebauung / Narrenhäusel, Geschichte und verschiedene Erscheinungsbilder)
Sa., 31.07.2021, 10:00 - 11:30 Uhr: Führung An der Dreikönigskirche“ mit Dr. phil. Stefan Hertzig. Tour um die Dreikönigskirche (Themen: Klengelscher Aufbauplan - Straßenachse / Geschichte und Erscheinungsbild Dreikönigskirche / (verbliebene) Bürgerhaus bebauung - Baureglements / Plattenbauten)
Sa., 14.08.2021, 10:00 - 11:30 Uhr: Führung „Das Japanische Palais“ mit Dr. phil. Stefan Hertzig Tour am Japanischen Palais (Themen: Anlegung und Erscheinungsbild Königstraße / Geschichte, Bau und Bedeutung des Palais / Gartenanlage)
Sa., 28.08..2021, 10:00 - 11:30 Uhr: Führung „Der Neustädter Markt“ mit Dr. phil. Stefan Hertzig Tour rund um den ehemaligen Neustädter Markt / Große Meißner Straße / Goldener Reiter (mit Erläuterungstafeln!), (Themen: Entstehung und Aufstellung Goldener Reiter / Blockhaus als „Pyramidenhauß“ als Point-de-vue / Erscheinungsbild und Bedeutung von Meißner Straße, Platz und ehem. Rathaus / Möglichkeiten und Chancen des Straßenrückbaus und der Neubebauung)

– Alle Führungen, Treffpunkt Goldener Reiter, mit maximal 20 Teilnehmern.
– Jeder Teilnehmer erhält kostenfrei einen historischen Stadtplan der Inneren Neustadt / Neustädter Markt
– Führungsentgelt: 8,- Euro/Person
– Für alle Führungen ist eine Anmeldung erforderlich.
– Ihre Anmeldungen erfolgen bitte per E-Mail unter: buero@neumarkt-dresden.de oder schriftlich unter: Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e.V., Salzgasse 8, 01067 Dresden

Das Palais Oppenheim wurde 1845-58 von Gottfried Semper für den Bankier Martin Wilhelm Oppenheim (1781-1863) errichtet. (Visualisierung: Arte4D/GHND)

Der neue Eigentümer des Quartiers „Lingnerstadt“ südöstlich der Altstadt hat der Gestaltungskommission seine Pläne für das erste von vier Baufeldern vorgestellt. Anders als vor der Übernahme durch die Gateway Real Estate AG geplant, sollen die Häuser nun größtenteils in Holzbauweise entstehen, jedenfalls die Decken und Fassaden. Nur die Treppenhäuser und Aufgänge sollen aus Stahlbeton konstruiert werden. Kritik kommt vom Bauexperten der Linken Tilo Wirtz: „Es wird investorengerecht geschliffen“, statt kleinteiliger und abwechslungsreicher seien nun „großflächige Fassaden“ geplant. Auch Stefan Engel (SPD) kritisiert die fehlende Kleinteiligkeit.

Auch eine mögliche Rekonstruktion des Palais Oppenheim kam zur Sprache. Thomas Löser (Die Grünen) regte an, Fördergelder in die Wiederherstellung des von Gottfried Semper entworfenen Palais zu stecken. Schon 2018 hatte sich der Stadtrat für einen Wiederaufbau ausgesprochen. Stefan Witjes, Vorstand des Immobilienentwicklers Gateway Real Estate AG, zeigte sich indes wenig begeistert und gab zu bedenken, dass die als mögliche Nutzung kursierende Idee eines jüdischen Museums mit dem Charakter des Wohngebiets kollidieren könnte. In seinem Fazit konstatierte Jürg Sulzer, Vorsitzender der Gestaltungskommission: „Die Pläne sollten konstruktiv weiterverfolgt werden“. JHP



Bebauungsplan „Blüherpark-West“ mit Lage des Palais Oppenheim. (Quelle: Gottfried-Semper-Club Dresden e. V.)

Visualisierungen des Siegerentwurfs eines ägyptischen Architektenteams. (Copyright UNESCO/Salah El Din Samir Hareedy, Khaled Farid El-Deeb, Sherif Farag Ebrahim and Tarek Ali Mohamed)

In der irakischen Stadt Mossul rückt der Wiederaufbau von Teilen der 2017 schwer zerstörten Altstadt in greifbare Nähe. Im April wurden die Sieger eines internationalen Architekturwettbewerbs gekürt. Der Entwurf stammt von den ägyptischen Architekten Salah El Din Samir Hareedy, Khaled Farid El-Deeb, Sherif Farag Ebrahim and Tarek Ali Mohamed. Er sieht vor, die Große Moschee des an-Nuri mit ihrer Gebetshalle und dem gekrümmten 42 Meter hohen Minarett in historischer Gestalt zu rekonstruieren. Allerdings wird die Gebetshalle ein verglastes Dach für eine bessere Beleuchtung erhalten. Sogar die Krümmung des Minaretts soll wiederhergestellt werden, nachdem sich in einer Bürgerbefragung über 80 % der Bewohner dafür ausgesprochen hatten. Zahlreiche Legenden ranken sich um dieses Detail, das dem Minarett auch den Beinamen „das Bucklige“ einbrachte. So habe sich das Bauwerk verneigt, als der Prophet Mohammed dieses während seiner Himmelfahrt überflogen hat. Unter Christen ist die Erzählung verbreitet, dass sich das Minarett in Richtung Arbil verneigt, weil dort die Jungfrau Maria begraben liegt. Die Rekonstruktionen sollen eingebettet werden in eine moderne Adaption der historischen Architektur, die sich vor einer Umgestaltung im Jahr 1944 im Umfeld befand. Dazwischen sind öffentlich begehbare Plätze und Gärten geplant. Die UNESCO-Maßnahme zielt darauf, die überregionale Bedeutung der 3000-jährigen Stadt Mossul wieder erlebbar zu machen. JHP

Altstadt von Mossul im Jahr 1919: (Foto: Flickr-User APAAME, CC BY-NC-ND 2.0)

Arles, Place de la République mit der Kirche Sainte-Anne, Obelisk und Rathaus. (Foto: Andy Hawkins, CC BY-SA 2.0)

Die südfranzösische Stadt Arles am Ufer der Rhone geht zurück auf eine Siedlung des alteuropäischen Volkes der Ligurer und wurde vermutlich um 800 v. Chr. gegründet. Später übernahmen die Kelten den Ort und verliehen ihm den Namen „Arelate“, was „sumpfiger Ort“ bedeutet. Um 123 v. Chr. geriet Arles unter römische Herrschaft und bekam unter Julius Caesar als Militärkolonie den Namen „Colonia Julia Paterna Arelate Sextanorum“. Nun begann sich Arles zu einer blühenden Handelsstadt zu entwickeln und erfuhr einen Höhepunkt unter Kaiser Konstantin, wurde sogar Hauptstadt Galliens. Viele Monumente der römischen Antike sind noch in der Stadt zu bewundern: Das 90 n. Chr. erbaute Amphitheater, eine Rennbahn, ein unter Augustus errichtetes Theater und Reste eines Forums, von Thermen und eines Palastes des Konstantin. Schon in dritten Jahrhundert stieg Arles zum Bischofssitz auf, ein Jahrhundert später zum Metropolitansitz des Erzbistums Arles. Die Stadt spielte eine zentrale Rolle in der Christianisierung Galliens.

Nach dem Untergang des weströmischen Reichs war die Stadt mehrfach Plünderungen und Zerstörungen ausgesetzt, so durch Westgoten, Sarazenen und Wikinger. Seit 536 gehörte sie zum Frankenreich und wurde 879 zur Hauptstadt von Burgund. Nach 1033 fiel Arles ans Heilige Römische Reich, 1251 unter die Herrschaft des sizilianischen Königs Karl von Anjou und 1481 schließlich an Frankreich. Im Vergleich zur Bevölkerungszahl der Antike war Arles im Hochmittelalter zu einer Kleinstadt gesunken, zahlreiche alte Gebäude lagen in Ruinen.

Die Place de la République liegt im südlichen Bereich der Altstadt. Der Platz beherbergt zahlreiche bedeutende Bauwerke, so die Bischofskirche Saint-Trophime. Von besonderer Bedeutung ist das 1080-90 entstandene romanische Westportal. Es zeigt Christus als Weltenrichter im Tympanon. Deutlich zeigen sich die Einflüsse römisch-antiker Architektur auf die Anlage. Wesentlich schlichter wirkt die gegenüber liegende aus dem 17. Jahrhundert stammende Pfarrkirche Sainte-Anne. Das barocke Rathaus mit Uhrenturm stammt von 1676. Zeitgleich mit der Fertigtellung erfolgte die Aufrichtung des Obelisken, der im Bereich des römischen Circus ausgegraben worden war. Zahlreiche römische und romanische Bauwerke zählen zum Welterbe der UNESCO.

Saint-Trophime in Arles, romanisches Westportal. (Foto: Hans Peter Schaefer, CC BY-SA 3.0)

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden!

Unser Verein finanziert sich ausschließlich durch Spenden, das gewährleistet unsere Unabhängigkeit. Nur durch Ihre großzügige Unterstützung während der letzten 20 Jahren ist es uns gelungen, dass der Dresdner Neumarkt heute wieder ein Anziehungspunkt für Menschen aus Sachsen und aller Welt geworden ist. Nun steht eine weitere Herausforderung an: der Neustädter Markt! Helfen Sie uns, auch diesen Platz aufzuwerten, indem wir die historische Situation zur Richtschnur der kommenden Entwicklung machen. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende! Vielen Dank!

Spendenkonto:

IBAN DE82 8505 0300 3120 1303 10
OSDDDE81XXX
Ostsächsische Sparkasse Dresden

Herausgeber:
Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V.,
Rampische Str. 29 / Salzgasse 8, 01067 Dresden

Redaktion:
John Hinnerk Pahl / Torsten Kulke

Spendenkonto:
Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE82 8505 0300 3120 1303 10
BIC: OSDDDE81XXX

Fragen zu den Nutzungsrechten der Fotografien richten Sie bitte an info@neumarkt-dresden.de